

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 151.

Freitag, den 31. Mai.

1833.

Wesen und Werth der deutschen Universitäten.*)

Von Savigny.

So Vieles hat von jeher dahingewirkt, uns Deutsche zu vereinzeln, daß es wohl nöthig scheinen mag, auf die noch übrigen der gesammten Nation gemeinsamen Güter öfter unsern Blick zu richten; sowohl um ihr Besiz, der uns das frische Fortleben der Nation verbürgt, zu erfreuen, als um die Mittel ihrer Erhaltung zu erwägen. Unter die eigenthümlichsten und würdigsten dieser gemeinen Besizthümer sind jederzeit unsere Universitäten gerechnet worden, die daher nicht selten warme Freunde und Lobredner gefunden haben. Das zuverlässigste Zeugniß aber für ihren Werth lag stets und liegt noch jezt in der Liebe und Dankbarkeit derjenigen, welche einen Theil ihrer Jugend in diesen Anstalten verlebten; denn wie entfernt sie auch nun durch Alter, Rang und Beschäftigung jenem Leben stehen mögen, fast immer werden sie nicht nur mit Freude daran zurück denken, sondern auch dankbar erkennen, daß der wohlthätige Einfluß, den es auf ihre Bildung gehabt, durch kein anderes Mittel hätte völlig ersetzt werden können. Freilich auch an starken Widersachern hat es, vorzüglich in diesen letzten Jahren, nicht gefehlt. Die mildesten unter denselben meinten, die Universitäten hätten sich überlebt, und die stets fortgehende Entwicklung des Bücherwesens macht sie mehr und mehr entbehrlich; Andere finden sie bedenklich für die Ruhe der Staaten, oder für das Wohl und

die Sitten der Jugend. Jene und diese wünschen, wenn auch nicht die Auflösung der Universitäten, doch eine solche Umbildung, welche einer Auflösung fast gleich gelten möchte. Vielleicht kann eine Untersuchung über das eigentliche Wesen dieser Anstalten dazu beitragen, die streitenden Meinungen zu versöhnen, wenn es gelingt, zu zeigen, daß was die Freunde daran lieben, auch von wohlgesinnten Widersachern gebilligt wird, und daß was diese bekämpfen, dem Wesen der Universitäten fremd, ja feindlich entgegengesetzt ist.

Vom Mittelalter her hat sich im größten Theile von Europa die Gewohnheit verbreitet, Schulen zu gründen, in welchen durch mündlichen Unterricht zu den wichtigsten Arten eines öffentlichen Berufs der Grund gelegt werden sollte. Wie mannichfaltig auch die Gestalt und Anwendung dieser Schulen nach Zeiten und Ländern abwechseln mochte, so blieb doch allgemein und vorherrschend die Ueberzeugung, daß der eigentliche Weg zu einem öffentlichen Leben, und vorzüglich zum Dienst der Kirche und des Staates, durch sie hindurch führe, und man kann daher in diese gemeinsame Bestimmung das Wesen der europäischen Universitäten sehen.

So lange nun die Buchdruckerkunst noch nicht erfunden war, mußten solche Schulen für unentbehrlich gehalten werden, indem es ganz an äußern Mitteln fehlte, die zu jenen Zwecken nöthigen Kenntnisse anders, als durch mündliche Lehren hinreichend zu verbreiten. Durch den Buchdruck ist diese äußere Unentbehrlichkeit der Universitäten verschwunden. Nicht nur ist schon jezt eine hinlängliche Anzahl von Schriften zum eigenen Unterrichte in allen Wissenschaften vorhanden, sondern es würde leicht seyn, für jede Art des öffentlichen Berufs eine zusammenhängende Reihe vorzubereiten.

*) Wir theilen hier den Anfang eines Aufsatzes mit, welcher sich in der historisch-politischen Zeitschrift von Ranke, Jahrgang 1832, befindet, und freuen uns, daß sich einer unserer berühmtesten Universitätslehrer gegen den Versuch erklärt, unsern deutschen Universitäten ihre schöne Eigenthümlichkeit zu nehmen, wofür man sich hier und da ausgesprochen hat.

den Lehrbücher eigentz zu veranlassen. Auf diese Weise würde für den äußern Zweck nothdürftig gesorgt seyn, ja es würde dieses für alle Theile wohlfeiler und bequemer geschehen, als es gegenwärtig durch die Universitäten geschieht. Sollen sich diese dennoch erhalten, so kann dieses nur deshalb geschehen, weil durch sie wichtige und eigentzümliche Vortheile erreicht werden, welche bei dem bloßen Bücherunterricht aufgegeben werden müßten. Gerade dieses nun ist wirklich der Fall, und um es anschaulich zu machen, worin diese Vortheile bestehen, ist es nöthig, die verschiedenen Formen möglicher Mittheilung der Wissenschaften in ihrer Eigenthümlichkeit aufzufassen und darzustellen. Es kehmt also zunächst darauf an, zu untersuchen, auf welche Weise die Aufgabe des wissenschaftlichen Schriftstellers von der Aufgabe des Universitätslehrers sich unterscheidet.

Der Schriftsteller redet zu Allen, die an seiner Wissenschaft Theil nehmen; Gegenwärtigen und Künftigen, ohne Unterschied ihrer Bildungsstufe. Die Allgemeinheit und Unbestimmtheit, in welcher dieses Publicum vor der Seele des Schriftstellers steht, wird unvermeidlich auch seinem Vortrag einen allgemeinen Charakter geben. Sein Werk hat in dem Maße Werth, als dadurch für die Begründung oder Entwicklung der Wissenschaft ein neuer Gewinn entsteht. Es kommt also nur in Betracht als einzelne Thatsache in der Geschichte dieser Wissenschaft, und der Schriftsteller selbst ist gleichsam nur ein Organ des idealen Geistes, durch welchen diese Wissenschaft fortgehend gebildet wird. So wirkt Alles zusammen, um die Persönlichkeit des Schriftstellers und den besondern Weg seiner individuellen Entwicklung dem Auge des Lesers zu entrücken.

Ganz anders der Universitätslehrer. Ihm gegenüber steht eine Anzahl bestimmter, persönlich bekannter Individuen, Alle auf ziemlich gleicher Bildungsstufe, dieser Wissenschaft in der Regel noch unfundig, aber mit frischer, unabgenutzter Jugendkraft. Diesen Schülern soll die Wissenschaft, so weit sie gegenwärtig entwickelt ist, in dem Lehrer gleichsam personificirt erscheinen. Er soll das, was in langer Zeit und sehr allmählich entstanden ist, so lebendig in sich aufgenommen haben, daß ein ähnlicher Eindruck entsteht, als wäre die Wissenschaft jetzt und mit einem Male in seinem Geiste erzeugt worden. Indem nun so der Lehrer die

Genesis des wissenschaftlichen Denkens unmittelbar zur Anschauung bringt, wird in dem Schüler die verwandte geistige Kraft geweckt und zur Reproduction gereizt; er wird nicht bloß lernen und aufnehmen, sondern lebendig nachbilden, was ihm im lebendigen Werden zur Anschauung gebracht ward. Auch schon im Bücherstudium machen wir die Erfahrung, daß uns oft Ansichten oder Thatsachen vor Augen treten, wohl auch deutlich und überzeugend werden, ohne sich uns bleibend einzuprägen, während dieselben Gedanken bei günstigerer Stimmung unseres Geistes, von dessen productiver Kraft erfaßt, und so uns assimilirt und angeeignet werden. Was nun hierin meist die Wirkung ganz subjectiver und zufälliger Umstände, zuweilen das Verdienst geistlicher Darstellung des Schriftstellers ist, das kann und soll bei recht angewendetem persönlichen Unterricht die regelmäßige Frucht dieser Form der Mittheilung seyn. Nun kann sich zwar diese höhere Wirksamkeit persönlicher Mittheilung unter allen Ständen bewahren, aber daß sie gleich mit dem ersten Eintritt in die Wissenschaft verbunden wird, daß die Frische des Jünglingsalters hinzutritt, und die Wechselwirkung vieler, die gleichzeitig denselben Eindruck an sich erfahren, daß ist es, was den Universitäten ihren hohen, durch nichts zu ersetzenden Werth verleiht. So kann man auf sie anwenden, was ein großer Meister in anderer Verbindung gesagt hat *): „Schreiben ist ein Mißbrauch der Sprache, stille für sich lesen ein trauriges Surrogat der Rede. Der Mensch wirkt Alles, was er vermag, auf den Menschen durch seine Persönlichkeit; die Jugend am stärksten auf die Jugend, und hier entspringen auch die reinsten Wirkungen. Diese sind es, welche die Welt beleben und weder physisch noch moralisch austorben lassen.“

Daß dieser Gegensatz beider Arten wissenschaftlicher Mittheilung im wirklichen Leben oft durch Uebergänge verdunkelt wird, kann der Wahrheit desselben keinen Eintrag thun. Manches Buch nähert sich durch Lebendigkeit und Individualität der mündlichen Rede, und manche Vorlesung wird in ihren Vorzügen und Mängeln einem gedruckten Buche ähnlich. Aber die reine Form des Buches und die reine Form des mündlichen Vortrags bleiben immer dieselben, wenn gleich derjenige, welcher

*) Göthe's Leben. Band 2, Seite 370.

sich eine dieser Formen erwählt hat, in das Gebiet der andern hinübergreifen mag.

Dieser Werth der Universitäten ist von ihren Freunden nicht selten, wenn gleich oft nur im dunkeln Gefühl anerkannt worden; aber indem man es verschämte, ihn auf bestimmte Begriffe zurückzuführen, entstanden wichtige Irrthümer über die einzelnen Bedingungen desselben, welche nicht ohne Einfluß auf die Beurtheilung und Anerkennung einzelner Lehrer blieben, und welche hier angedeutet werden sollen.

(Fortsetzung folgt.)

M i s c e l l e n.

Die reichen Zinngruben Englands haben Anlaß gegeben, den Namen Britannien sogar aus dem Syrischen Barat Anac, d. h. ein Feld voll Zinn, oder Zinnland, herzuleiten.

Nach dem Univers. Mag. 1748 soll das aus den Aprikosenkernen gezogene Del gegen Taubheit, Ohrenbrausen und goldene Uder dienlich seyn.

Die Benetzung der Kartoffelblüthen zur Bereitung einer herrlichen gelben Farbe, die der Zitronen- und Essigsäure auf Seide und Wolle widersteht, findet immer mehr Bestätigung.

Redacteur: D. A. Barhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 31. Mai: Die Vestalin, große Oper von Spontini. Mad. Fischer — Julia — als dritte Gastrolle.

Anzeige. Die vorläufig in dem Leipziger Tageblatte angezeigte musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung habe ich, unter gefälliger Mitwirkung ausgezeichneter Tonkünstler, zu nächstem Sonnabend, den 1. Juni, in dem neuen Saale des Hotel de Pologne veranstaltet, wozu ich mir die zahlreiche Theilnahme verehrter Söhne und Kunstfreunde ergebenst erbitte. Die Wahl der vorzutragenden Gedichte und der größtentheils neuen Musikstücke ist mit der größten Sorgfalt auf eine solche Art getroffen worden, daß sie die deshalb statt findenden Erwartungen hoffentlich nicht wird unbefriedigt lassen. Das Nähere hierüber bestimmt eine besondere gedruckte Anzeige, welche mit den Eintrittskarten bis Mittag den 1. Juni, à 12 Groschen, in der Musik-Handlung des Herrn Hofmeister und in der Handlung des Herrn Schott in dem Hotel de Pologne zu bekommen sind. Nach dieser bestimmten Zeit des genannten Tages, so wie an dem Eingange, ist der Preis des Eintritts 16 Groschen. Der Anfang ist halb 7 Uhr.

M. Kernböcker.

Bekanntmachung. Künftigen 12. Juni d. J., des Nachmittags von 2 Uhr an, sollen von den unterzeichneten Gerichten mehrere, in dem in der Schenke hieselbst öffentlich ausgehangenen Verzeichnisse specificirte, der gemüthskranken Frau Friederike Amalie verwitwete Schulze geb. Jurisch gehörige Kleider und Effecten, auf Antrag deren Curatoris status, in dem hiesigen Gemeinde-Versammlungs-Saale an den Meistbietenden gegen sofortige, in Conventionsgelde zu leistende Zahlung, verkauft werden, was zur Nachachtung aller Kauflustigen hierdurch öffentlich bekannt gemacht wird. Sign. Schönefeld, am 28. Mai 1833.

Freiherrl. Eberstein'sche Gerichte allda und
D. Carl Pillwiz, G. V.

ANZEIGE FÜR BUCHHÄNDLER.

Den hier anwesenden Buchhändlern macht ein Beauftragter hiermit ergebenst bekannt, dass er von einigen achtungswerthen Schriftstellern erwählt ist, mehrere Werke, geschichtliche, romant., satyr., ärztliche und Zeitereignisse betr., zum Druck zu übergeben. Da er nun leider mit dem literarischen Verkehr unbekannt ist, so sieht er sich genöthigt, diesen Weg der Mittheilung einzuschlagen. Verlagsgeneigte werden gebeten, ihre Adresse unter T. A. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Verkauf. Ein für eine Familie sich eignendes mittelgroßes Billard mit allem Zubehör und einer Vorrichtung zum Beleuchten, um Abends spielen zu können, steht wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Verkauf. Von dem so sehr beliebten Rollen-Portorico, welcher sich vorzüglich durch seinen feinen Geruch und dadurch auszeichnet, daß er beim Rauchen nicht den mindesten unangenehmen Geschmack im Munde verursacht, verkaufe ich wieder zu dem sehr billigen Preise das Pfund à 6 Gr.

J. A. Fleck, Petersstraße Nr. 35.

Das von Keward erfundene und sicherste Mittel gegen die Motten, das Glas 2 und 4 Groschen, bei
L. Mittler & Comp., Grimma'scher Steinweg Nr. 1187.

Wein-Verkauf.

Sehr schönen 1822r Laubenheimer à Bout. 10 Gr., und 1825r Muscat. Wein à 16 Gr. pr. Flasche, ferner rothen Franzwein à 4 Gr., empfiehlt als sehr preiswürdig
Carl Julius Lieder, Hainstrasse Nr. 202.

Zu verkaufen steht billig ein großer Schrank mit vier Glashüren zum Schieben, einige Labentische, Glaspulte, ein Ausseger und ein Schreibepult, Alles im besten Zustande. Zu erfragen bei Herrn J. D. Weickert, in Auerbachs Hofe.

Verkauf. So eben erhielt ich geräucherten Rheintachs, den ich zu billigem Preise verkaufe.
Peter Mantel.

Französische Mirabellen und Reine-Clauden erhielt Fr. Schwennicke.
Cervelatwurst erhielt in bester Waare Fr. Schwennicke.

Große dießjährige getrocknete Morcheln
empfang so eben eine Sendung und kann solche als vorzüglich schön empfehlen
Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Damenbeutel

im neuesten Genre, von Sammt und Seide, mit und ohne Stickerei, so wie in der bequemen zweckmässigen Koberform, von Leder, Stroh, Rosshaar- und Wollgeflecht, zu billigen Preisen bei
Sellier & Comp.



Gummi-Ballons,
einfach und decorirt, in verschiedenen Grössen, empfehlen zu billigen Preisen
Sellier & Comp.

Feine Toilette-Seife

in Kugeln und Stücken, zu allen Preisen, Rasirseife, Seifenspiritus und Seifenpulver, Pomade und Haardl empfiehlt
J. P. Gautier.

* **Batist- und seidene Sonnenschirme,** *
gestickte Streifen, desgl. Batisttücher, weisse und coul. Strümpfe, Cravatten für Damen und Herren, Schleier, Blondes, Gürtel und Modebänder (unter welchen letztern auch die ganz wohlfeilen) empfiehlt
die Band- und Modewaaren-Handlung von Carl Sörnitz.

Gedruckte Fenster-Gaze
in verschiedenen Mustern und Breiten, so wie auch die gewöhnliche einfarbige grüne und weiße Fenstergaze, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen zu billigen Preisen
Gottbelf Röber, Markt Nr. 192.

H. Ferd. Böttger, Drechslermeister,
hat von heute an das Gewölbe im Brühl Nr. 359, zwischen der Katharinenstrasse und Hainstrasse, bezogen, und empfiehlt sich einem verehrten Publicum auch hier mit Verfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, als in Metall, Eisenbein, Horn und Holz, und verspricht bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Wohnungs-Anzeige. Daß ich mein Logis, Neukirchner's Haus am Rosenthaler Thore, verlassen und in Herrn Hohmann's Haus am Schlachthofe, im Hofe rechts zwei Treppen hoch, gezogen bin, zeige ich meinen geehrtesten Kunden hiermit an, und empfehle mich allen denjenigen, welche Blechzeug, Kupfer und Messing, wie auch Meubles, zu lackiren haben, mit guter und billiger Arbeit.
Christiane Hinkelmann.

Kaufgesuch. Ein einspänniger Leiterwagen wird zu kaufen gesucht. Von wem? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht. Ein ordnungsliebendes Mädchen wird zu Johanni in Dienst gesucht. Zu erfragen Hainstrasse Nr. 347, 2 Treppen hoch.

Kaufgesuch. Es werden mehrere alte, aber noch brauchbare, gut gebaltene, eiserne gegossene Ofenkasten, sammt thönernen gebrannten dazu gehörigen Aufsätzen, zu kaufen gesucht. Wer solche zu verkaufen, beliebe es dem Hausmann Häßler, Katharinenstraße Nr. 390, anzuzeigen.

Gesucht wird ein reinliches, ordentliches und fleißiges Dienstmädchen, welches im Kochen nicht unerfahren und mit guten Zeugnissen versehen ist, und diese Johanni antreten kann. Man beliebe sich zu melden am Hause Nr. 865 parterre.

Gesucht wird ein Oberkellner, zwei Commis in Ausschnitts- und in Colonialwaaren-Handlungen, drei junge solide Menschen als Lehrlinge auf Rittergüter und in Handlungsgeschäfte, und ein Hausknecht, welcher Caution stellen kann. Alles Nähere ertheilt Unterzeichneter.
J. G. Ditto, Inhaber des conc. Geschäfts-Comptoirs, Grimm. Steinweg,
im goldnen Einhorn.

Gesucht. Eine mit guten Attesten versehene Kindermuhme kann zu Johanni unter vortheilhaften Bedingungen einen Dienst erhalten. Wo? ist zu erfragen Katharinenstraße Nr. 415, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Eine perfecte Köchin, welche bei großen Herrschaften gedient hat, wünscht zu Johanni bei einer anständigen Familie ein Unterkommen. Nähere Auskunft ertheilt man auf dem Peterssteinwege Nr. 821, 3 Treppen hoch.

Gesucht. Eine junge Dame sucht ein solides Frauenzimmer als Theilnehmerin eines sehr angenehmen Logis in der Stadt; auch kann dasselbe einzeln in Stube mit Alkoven abgetheilt werden, welches zu Johanni bezogen werden kann. Nähere Auskunft ertheilt man im Barsußgäßchen in Nr. 176, eine Treppe hoch.

Gesucht wird von einer stillen Familie ein Logis von 2 Stuben, nebst ein Paar Kammern und Zubehör, im ungefähren Preise von 50 Thlr. Darauf eingehende Adressen unter O. bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Logisgesuch. Eine meublirte Stube, nebst Kammer, wird vor dem Thore oder in der nahen Umgebung Leipzigs gesucht. Billette, gezeichnet C. C., werden auf der Expedition dieses Blattes abgegeben.

Logis-Vermiethung. Ein Familienlogis, welches sich vorzüglich für einen Handwerker eignet, bestehend aus zwei großen Stuben, einer Kammer, Küche, Keller und Holzraum, ist sofort zu vermieten. Darauf Reflectirende erfahren das Nähere in der Expedition der k. Posthalterei.

Vermiethung. Ein sehr freundliches Familienlogis für 45 Thaler, im Hofe eine Treppe hoch, ist noch abzulassen und zu Johanni zu beziehen. Das Nähere im Brühl Nr. 517 parterre.

Vermiethung. Auf der Gerbergasse Nr. 1161 ist ein Logis, 3 Treppen hoch, für ledige Herren von der Handlung oder einer Expedition zu vermieten und kann sogleich oder zu Johanni laufenden Jahres bezogen werden.

Vermiethung. Am Peterssteinwege Nr. 1342 ist der Seilerladen, nebst Logis, zu vermieten und kann zu Michaeli bezogen werden.

Vermiethung. Auf dem Peterssteinwege Nr. 823 sind zwei kleine Familienlogis, eins vorn und eins hinten heraus, zu vermieten.

Vermiethung. In Nr. 71 der Petersstraße ist zu Johanni im Hofe 3 Treppen hoch ein kleines Logis zu vermieten.

Vermiethung. In der Hainstraße Nr. 342 ist die erste oder zweite Etage als Familienlogis, oder Comptoir, ganz oder theilweise, zu vermieten, und daselbst zwei Treppen hoch an den drei Markttagen das Nähere zu erfahren.

Vermiethung. In einem der bestgelegenen Häuser Leipzigs sind zwei Stuben, ingleichen ein Gartensalon, nebst den dazu gehörigen Meubles, an solide Herren sofort zu vermieten. Das Nähere ist darüber zu erfragen bei Herrn Weinkändler Kühne, Petersstraße Nr. 34.

Vermiethung. In der Petersstraße ist zu Michaeli ein Familienlogis von 5 Stuben nebst Zubehör billig zu vermieten. Das Nähere im
Local-Comptoir für Leipzig von L. W. Fischer.

Vermiethung. Auf der Quergasse Nr. 1217 ist eine Stube zu vermieten. Näheres beim Hausmann daselbst.



Vermietung. Die Gewölbe und Niederlagen, nebst Schreibstube, welche jetzt Herr Carl Malinverno in Hohmanns Hofe auf der Petersstraße Nr. 32 inne hat, sind von Johanni d. J. an, ingleichen die dritte Etage vorn heraus von Michaeli d. J. an, zu vermietben. Adv. Römisch.

Vermietung. In der Hainstraße Nr. 347, dritte Etage vorn heraus, ist an einen einzelnen Herren sogleich oder zu Johanni eine freundliche Stube billig zu vermietben.

Vermietung. Ein schöner heller Pferdestall zu 3 Pferden, mit Boden und Wagenremise, ist von jetzt an billig zu vermietben in der Stadt Wien alhier.

Zu vermietben ist Burgstraße Nr. 144 ein Familienlogis von 2 Stuben und 3 Kammern, und eins von einer Stube mit 2 Kammern, und im Gartengebäude zu erfragen.

Zu vermietben ist ein freundliches Familienlogis in der Marie auf dem neuen Neumarkte Nr. 607, und das Nähere daselbst in der ersten Etage bei der Hausbesitzerin zu erfragen.

Zu vermietben ist auf der Windmühlengasse Nr. 896 ein kleines Familienlogis.

Zu vermietben ist zu Johanni eine Stube und Alkoven, eine Treppe hoch vorn heraus, an einen oder zwei Herren, oder an eine stille Dame, und auf dem neuen Neumarkt Nr. 639 parterre zu erfragen.

Zu vermietben ist in der Schloßgasse Nr. 127 in der ersten Etage sogleich, oder von Johanni an, eine freundliche Stube mit Meubles, nebst Alkoven, an einen soliden Herrn von der Handlung oder Expedition, und daselbst das Nähere zu erfragen.

Zu vermietben ist ein angenehmes Familienlogis, wobei drei Stuben, mit Kammern und allem übrigen Zubehör, dicht am Waageplatze gelegen, mit schöner Aussicht auf die Promenade. Auch ist ebendasselbst eine kleinere, nebst größere trockne Niederlage zu vermietben, auch kann ein schöner Boden mit abgelassen werden. Zu erfragen beim Eigenthümer Dähnert, am Waageplatze Nr. 1172.

Zu vermietben ist auf der Gerbergasse in Nr. 1109 ein Familienlogis für 60 Thlr. Das Nähere ist daselbst zu erfahren.

Zu vermietben sind zwei tafelförmige Pianoforte von 6 Octaven in der Nicolaistraße Nr. 601, 3 Treppen hoch.

* * * Es stehen mehrere zwei- und vierstizige bedeckte gute Reisewagen zu Bade- und andern Reisen billig zu vermietben in der Stadt Wien alhier.

* * * Eine Person kann sogleich oder zu Johanni bei ein Paar alten Eheleuten gegen wöchentliche pünktliche Zahlung in Bettstelle genommen werden bei Fr. Möring, Kauf, der goldenen Waage gegenüber.



Einladung.

Sämmtlichen geschätzten Herren Collegen diene die ergebene Anzeige, dass morgen, den 1. Juni, bei der dritten Versammlung im Hôtel de Prusse, ein gut besetztes Concert (jedoch nur wenn das Wetter günstig) statt finden wird, wo unter mehrern schönen Piècen auch die Schlittenfahrt von Mozart aufgeführt werden soll. Indem wir wünschen, dieses Unternehmen durch zahlreichen Besuch gütigst unterstützt zu sehen, sprechen wir zugleich die Bitte aus, dass sowohl unsere geehrten Herren Principale, als auch alle dem Vereine befreundete Familien sich geneigt fühlen möchten, an diesem musikalischen Genuss Theil zu nehmen. Anfang des Concerts um 7 Uhr. Entrée für Herren 2 Gr.

Leipzig, den 31. Mai 1832.
Die Beförderer des Clubbs für die Gesammtheit der Handlungs-Commis.

Concert-Anzeige.

Kommenden Sonntag, den 2. Juni, ist Concertmusik in Zweinaundorf,
wozu um zahlreichen Besuch bitten
der Wirth C. Kupfer und
das Musikchor vom 2ten Schützenbataillon.

Concert-Anzeige.

Dass Montags, den 3. Juni, die Wochen-Concerte bei mir ihren Anfang
nehmen, und diesen Sommer an genanntem Tage regelmässig fortgesetzt
werden, wobei ich mit warmen Speisen und guten Getränken bestens be-
dienen werde, erlaube ich mir hiormit ergebenst anzuzeigen.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

J. G. Manicke, Wirth zum Thonberge.

Anzeige. Heute Abend ist Garten-Concert, und kann ich meinen
werthen Gästen mit warmem Abendessen aufwarten.

F. Becker, auf der großen Funkenburg.

Ergebenste Einladung.

Heute, Freitag, den 31. Mai, halte ich Concert und Schlachtfest, wobei ich meinen geehrten
Gästen mit Allerlei und andern warmen und kalten Speisen bestens aufzuwarten die Ehre habe.
Um gütigen Besuch bittet G. Polter, Gastgeber zu Kleinzschocher.

Reisegesellschafter gesucht. Jemand mit eignem Wagen sucht einen Reisegesellschafter
nach Kassel oder Frankfurt a. M. Näheres im Hotel de Saxe Nr. 5.

Verloren wurde ein Stiefel. Man bittet höflichst, denselben im äußern Ranstädter Thore
abzugeben.

Verlaufen. Eine angemessene Belohnung erhält der, welcher eine kleine erbsgelbe Hündin
mit langer Ruthe und Behänge, weißer Abzeichnung an Brust und Pfoten, die auf den Namen
Cassur hört und sich am 30. Mai verlaufen hat, beim Hausmann in Stieglitzens Hofe Nr. 172 abgibt.

* * * Dem Anfrager wegen des Schönfelder Pfarrbaues diene zur Nachricht, daß man ihm
das Vertrauen nicht schenken konnte. Die in seiner Anfrage Genannten.

* * * Da der Sohn des Meister D....., Jakobsgasse in W....., zur leichten Halb-Brigade
bestimmt war, konnte es ihm Niemand verdenken, für denselben einen Mann zu stellen, sonst hätte
Meister D. (seiner eignen Aussage nach: der Soldat gehöre in keine Stube, sondern in einen
S..stall,) seinem eignen Sohne ein Quartier im S..stalle anweisen müssen.
Einer vom Militair.

* * * Mein Freundchen, ich bitte Dich, sey so gut und beehre mich auf den Sonntag noch
einmal mit einem Besuche; ich möchte meine Schuld von Herzen gern los seyn, — mich soll nichts
abbalten. Dein alter treuer Freund Ger.

Zweinaundorf.

Ach! wie lange ist's, daß ich walle
Suchend auf der Erde Flur,
Titan, deine Strahlen alle
Sandt' ich nach der Theuern Spur.
Wo und wann werd' ich Dich wiedersehen?
Wo das erste Mal? in Zweinaundorf?

Elsasv.

Familiennachricht. Tief erschüttert widmen wir unsern Freunden statt mündlicher Anzeige
die trauervolle Nachricht, daß unser ewig theures Kind, Clärchen, uns heute Nachmittag, in
Folge plötzlich eingetretener Krämpfe, durch den Tod entrisen wurde.
Gohlis, den 29. Mai 1833. Professor Drobisch und seine Frau.

Thorzettel vom 30. Mai.

Grimma'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Stud. Schreyer, v. hier, v. Strehla zurück.
 Fr. Univ.-Secretär Mirus, v. hier, v. Meissen zurück.
 Fr. Kfm. Raack, v. Dahme, in Nr. 292.
 Auf der Dresdner Nacht-Eilpost: Fr. Stadtrath Teubner,
 Fr. Hauptm. v. Beschau, Fr. D. Mertens, Fr. Buch-
 händler Wiegand u. Fr. Hblgsdiener Peschel, v. hier,
 Fr. Expedient Linde, unbest., u. Dem. Schlipalius,
 v. Dresden, bei D. Mertens.

Auf der Frankfurter fahrenden Post: Fr. Lieut. v. Hau-
 sen, v. hier, Frauen Kollger u. Richter u. Fr. Hblsm.
 Trako, v. Lügen, Gdrlig u. Belgern, pass. durch.

Auf der Breslauer fahrenden Post: Frn. Stud. Franz
 u. Käufer, v. hier, v. Breslau zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Maj. v. d. Gröden, v. Dresden, im Hotel de Pol.
 Frn. Stud. Koss u. Schmidt, v. hier, v. Dresden und
 Altenburg zurück.

Fr. Apoth. Voigt, v. Dresden, unbestimmt.

Fr. D. Treitschke u. Dem. Schreiter, v. hier, v. Dresden
 zurück.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Kfm. Schröder u. Fr. Hblgsd. Schmutz, v. Magde-
 burg u. Dresden. pass. durch.

Halle'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. M. Günther, v. hier, v. Dessau zurück.
 Fr. Hugo, v. Schkeuditz, unbestimmt.
 Auf der Dessauer Post, 17 Uhr: Fr. Mechanicus Stöhr
 u. Fr. Tischlermstr. Ehrenberg, v. hier, v. Dessau zurück.
 Fr. Partic. Bonte, v. Magdeburg, pass. durch.
 Frn. Hblsl. Leopold u. Arnheim, v. Dessau, in Nr. 733
 und unbestimmt.

Fr. Reg.-Rath Weinschenk, v. Magdeburg, im S. de Russie.
 Frn. Stud. Linde u. Köpfe, v. hier, v. Dessau zurück.
 Auf der Braunschweiger Post, um 12 Uhr: Fr. Fabr.
 Winter, v. Bremen, im Hotel de Baviere, u. Fr. Hblsm.
 Blumenthal, v. Gröbzig, im Frauencollegium.

Auf der Hamburger Eilpost, 13 Uhr: Fr. Lehrer Müller,
 a. Dresden, v. Halle, im Hotel de Pologne, Frn. Kfl.
 Frige u. Knicke, v. h., v. Magdeburg u. Bernburg zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Frn. Amtm. Matthai u. Degner, v. Sandersleben, v. d.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Legat. Roth u. Kammerherr v. Cruickhant, v. Mei-
 ningen, unbestimmt.

Auf der Berliner Eilpost, um 1 Uhr: Fr. Musikalienhblt.
 André, v. Darmstadt, in Nr. 622, Fr. Commis Lebe-
 bur, v. Berlin, unbest., Fr. Kfm. Besser, v. Delitzsch,
 u. Fr. Hofrath v. Schulz, v. Warschau, in St. Berlin,
 Fr. Leonhardi u. Fr. Kfm. Döhlinger, nebst Frau, v.
 hier, v. Berlin zurück.

Fr. Amts-Zusp., Portius, a. Dresden, u. Fr. Gutsbes.
 Schubert, a. Schieritz, v. Dessau, in Schippchens Vorw.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. D. Rittrich u. Fr. Kfm. Voigt, von hier, v. Halle
 zurück.

Frn. Kfl. Wulding u. Pezold, v. Hüdeswagen u. Dessau,
 im Blumenberge u. in Nr. 530.

Fr. D. Meßnil, v. Domitz, unbestimmt.

Kantstädter Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Frn. Kfl. Petermann u. Bretschneider u. Fr. Stud. Pörner,
 v. hier, v. Raumburg zurück.

Fr. Hblgsdiener Trentner, v. St. Andreasberg, im S. de Pol.
 Fr. Hblgsdiener Pörner, v. Strehla, in Nr. 194.

Fr. Stud. Antkes, v. Idstein, im Fichte.

Auf dem Frankfurter Post-Packwagen, um 5 Uhr: Fr. Ditto,
 v. hier, v. Apolda zurück.

Fr. D. Lind u. Fr. Stud. Lind, v. hier, v. Weissenfels zurück.

Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr. Vacat.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Fr. Stud. Jehne, v. hier, v. Raumburg zurück.
 Frn. Kfl. Wittner u. Centner, nebst Gemahlin, v. Merse-
 burg, bei Centner u. Witwe Centner.

Die Frankfurter reisende Post, 12 Uhr.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Fr. Justiz-Commis. Hübbeding, v. Ekropfau, bei Roser.
 Frn. Hblsl. Drösel, Besas u. Ascher, v. Gräß, in Nr. 728
 u. in Krafts Post.

Frn. Hblsl. Cohn und Bleicher und Fr. Cohn, Hblsfrau,
 v. Lissa u. Malowa, bei Voigt u. in Heber's Hause.

Frn. Stud. Komagich, v. h., v. Würsten u. Weissenfels zurück.
 Fr. Prof. Hirschhoff, v. Paris, pass. durch.

Auf der Berlin-Röliner Eilpost, 15 Uhr: Fr. Stud. Dryan-
 der, v. hier, v. Merseburg zurück, Fr. Kfm. Herthgen,
 v. Merseburg, pass. durch, und Fr. Cand. Everdrush,
 v. Berlin, im Hotel de Russie.

Peters'sches Thor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Frn. Tuchm. Gebr. Schön, Adam, Bruner, Roth und
 Längler, v. Werdau, im Aker,

Fr. Stud. Hill, v. Jena, bei Müller.

Fr. Stud. Scherell und Fr. Lehrer Hindenburg, v. hier,
 v. Wallhausen u. Gdrlig zurück.

Frn. St. Benzel u. Edelmann, v. Bauhen, in Nr. 172 u. 981.
 Fr. Commis Heber, v. Altenburg, im bl. Hof.

Frn. Stud. Schidel, Gdke, Schmidt, Günther, Höpfer
 u. Beyer, v. hier, v. Raumburg, Rabitz, Zittau, Schne-
 berg, Königberg u. Zemschen zurück.

Frn. Stud. Drechsel u. Wagner, v. Gernsdorf u. Liebstadt,
 in Nr. 739 u. 669.

Fr. Commis Baumgarten, v. Meissen, im Gute.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Fr. Kfm. Eubert, v. Gera, u. Fr. Rittmstr. Reichardt,
 v. Pegau, im deutschen Hofe.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.
 Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr.

Frn. Kfl. Gebr. Rand, v. Lönbn, pass. durch.

Hospitalthor.

Von gestern Abend 6 bis heute früh 7 Uhr.

Fr. Stud. Springer, v. hier, v. Werdau zurück.
 Von früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Auf der Freiburger Post, um 7 Uhr: Fr. Kfm. Koch,
 Frn. Hblgsdiener Krause und v. Carlowitz, Fr. Stud.
 v. Carlowitz u. Fr. Bacc. Gidner, v. hier, v. Köditz,
 Dresden, Kreibitz u. Grimma zurück, u. Fr. Stud. Fischer,
 v. Grimma, bei Kollmann.

Auf der Nürnberger Eilpost, 18 Uhr: Fr. Stud. Leukand
 u. Frn. Kfl. Netto u. Kraft, v. hier, v. Gablenz, Reichen-
 bach u. Gremmig zurück, Fr. Adv. Richter, Fr. Stud.
 v. Ziegenhirt u. Mad. Schmidt, nebst Schwester, v. h.,
 v. Chemnitz, Gera u. Nürnberg zurück, Dem. Schwendler,
 a. Halle, v. Ernstthal, in St. Berlin, Fr. Kfm. Laue
 u. Fr. Marg. Lucchesini, v. Hohenstein u. Turin, in
 St. Berlin, Fr. Koch Marold, v. Altenburg, bei Keckerlein,
 Dem. Weickert u. Fr. M. Koch, v. hier, v. Wanschenborn
 u. Borna zurück, Fr. Lieut. v. Weber, Fr. Act. Busa
 u. Fr. Lieut. v. St. eglitz, v. hier, v. Wunsiedel, Zwickau
 u. Altenburg zurück, Fr. Hblgs-Commis Weidemüller,
 v. Wolkstein, bei Wolf, und Fr. Kfm. Wähler, von
 Auerbach, im Hotel de Russie.

Fr. Stud. Hering, v. hier, v. Gdren zurück.

Fr. Kfm. Wendler, v. Grimma, im Hotel de Pol.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr. Vacat.

Von Nachmittag 2 bis Abends 6 Uhr. Vacat.